

St. Peter's Bote,
die älteste deutsche katholische Zeitung
Canadas, erscheint jeden Mittwoch zu
Münster, Sask., und folgt bei Voraus-
bezahlung:
für Canada . . . \$1.00
für andere Länder \$1.50
Ankündigungen werden berechnet zu
50 Cents pro Zoll einseitig für die
erste Einrückung, 25 Cents pro Zoll für
nachfolgende Einrückungen.
Kontaktsanzeigen werden zu 10 Cents pro
Zeile wöchentlich berechnet.
Geschäftsanzeigen werden zu \$1.00
pro Zoll für 4 Insertionen, oder \$10.00
pro Zoll jährlich berechnet. Rabatt bei
großen Anträgen gewährt.
Jede nach Ansicht der Herausgeber
für eine erstklassige katholische Familien-
zeitung unpassende Anzeige wird un-
bedingt zurückgewiesen.
Man adressiere alle Briefe u.s.w. an
ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

St. Peter's Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benedictiner-Patern zu Münster, Sask., Canada.

12. Jahrgang. No. 38. Münster, Sask., Mittwoch, den 3. November 1915. Fortlaufende No. 610.

St. Peter's Bote,
the oldest German Catholic news-
paper in Canada, is published every
Wednesday at Muenster, Sask. It is
an excellent advertising medium.
SUBSCRIPTION:
\$1.00 per year, payable in advance.
ADVERTISING RATES:
Transient advertising 50 cents per
inch for first insertion, 25 cents per
inch for subsequent insertions. Rea-
ding notices 10 cents per line. Dis-
play advertising \$1.00 per inch for
4 insertions, \$10.00 per inch for one
year. Discount on large contracts.
Legal Notices 12 cts. per line nonpa-
rent 1st insertion, 8 cts. later ones.
No advertisement admitted at any
price, which the publishers consider
unsuited to a Catholic family paper.
Address all communications to
ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

Vom Weltkrieg.

Während an allen Fronten, mit Ausnahme der Dina-Front, die Truppen der Zentralmächte sich in der Defensive verhalten, bringen sie mit aller Macht in Serbien vor, um dieses unglückliche Land voll- ständig niederzuringeln, ehe ihm von den Alliierten wirksame Hilfe gebracht werden kann. Mit ihnen arbeiten die bulgarischen Heere zusammen, welche bereits einen sehr großen Teil der von Bulgarien beanspruchten mazedonischen Gebiete erobert haben. Die Vorhut der bulgarischen Truppen hat bereits in der vergangenen Woche im nordöstlichen Serbien die Verbün- dung mit den Heeren der Zentral- mächte hergestellt, und es wird er- wartet, daß bald ein regelmäßiger Verkehr auf der Donau stattfinden kann, zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn auf der einen und Bulgarien und der Türkei auf der anderen Seite. Dadurch wird es den letzteren Ländern ermöglicht, Kriegsmaterial aus dem Norden zu beziehen, während den beiden er- sten Ländern aus Bulgarien Lebensmittel, und aus der Türkei Baumwolle und Kupfer zugeführt werden können.

Während sich so die Lage der Zentralmächte und ihrer Verbün- deten versäuft, ist das Gegen- teil bei den Alliierten der Fall. Die Regierungen der Alliierten wa- ren auf eine solche Gestaltung der Lage nicht vorbereitet, und hatten daher verfaßt, die nötigen Schritte zu tun, um der jetzigen Situation zuvorkommen. Deshalb herrscht Unzufriedenheit in ihren Ländern. In Frankreich ist bereits eine Mi- nisterratsversammlung in England scheint man nicht weit davon ent- fernt zu sein. Durch Kriegen wird aber die Lage für die Alliierten nicht verbessert, sondern im Gegen- teil verschlechtert, weil dadurch eine kräftige, zielbewusste Offensive verhindert wird.

Unter diesen Umständen wäre es daher nicht zu verwundern, wenn innerhalb der nächsten paar Wochen ganz Serbien in die Hände der Zentralmächte und Bulgaren fallen würde, und dieselben sich dort so festsetzen, daß ein Angriff der Alliierten ausichtslos wäre, besonders da der strenge Balkan-Winter vor der Türe steht, der eine wirksame Offensive äußerst schwierig macht. Es ist sogar nicht ausgeschlossen, daß die Lage der Alliierten in Gallien und Saloniki so gefährdet wer- den könnte, daß man es vorziehen würde, die dortigen Truppen zu- rückzuziehen und an den Suezkanal zu verlegen, um diesen gegen zu erwartende Angriffe der Türken zu verteidigen.

Wien, über London, 23. Okt. — Die gestern abend ausgegebene amtliche Bekanntmachung hat folgenden Wortlaut: „Russischer Kriegsschau- platz: In Ostgalizien herrschte Ruhe. Bei Nowo Alexiniec setzten die Russen ihre Angriffe fort. Unter dem Druck überlegener Streitkräfte zogen wir uns auf einer Breite von vier Meilen und einer Tiefe von tausend Schritt nach unserer Front zurück. Alle Angriffe gegen diese neuen Stellungen waren erfolglos, desgleichen auch die Angriffe gegen unsere Front östlich Zolocz gegen dem Kreuzfeuer unserer Batterien.

Die Kämpfe am Styr haben an Heftigkeit zugenommen. Die Russen, die kürzlich starke Streitkräfte vor- schickten, haben einen Teil in die deutsche und österreichische Front westlich Czartorysk getrieben. Nach- dem wir Reservisten herangezogen hatten, machten wir am Donnerstag einen Gegenangriff. Bei Tonel wurde der Feind gefaßt und auf drei Seiten zurückgeworfen. Die Streitkräfte unter General Herberstein, die südlich Kolki kämpften, ver- ließen plötzlich die Schutzengraben, schlugen den Feind in die Flucht und nahmen 2 Offiziere und 600 Mann gefangen. Während der Kämpfe zwischen Kormin und Styr, die jetzt noch nicht beendet sind, ha- ben wir seit dem 18. Okt. 15 Offi- ziere und 3600 Mann gefangen ge- nommen. Der Feind greift mehrere Male unsere Streitkräfte in Litauen an; an einigen Stellen glückte es ihm, in unsere Stellungen einzu- dringen; aber alle seine Angriffe wurden schließlich abgeschlagen.“

Berlin, 23. Okt., über Sanville. — Sämtliche Straßen und öffentli- che Gebäude und viele Privathäuser waren gestern anlässlich des Geburts- tages der Kaiserin aus Feiertage geschmückt. Alle Enkelkinder der Kaiserin flatterten im Potsdamer Schloß einen Besuch ab.

London, 23. Okt. — Nach der „Times“ befindet sich jetzt eine 100 Meilen lange Strecke der Eisenbahn- linie Saloniki-Nisch in Händen der bulgarischen Invasionsarmee, die Westküste bedroht.

Bukarest, über Berlin u. London, 23. Okt. — Wie hier gemeldet wird, ist das Siegel der serbischen Regie- rung von Nisch nach Kraljevo ge- schickt worden, das 65 Meilen nord- westlich Nisch liegt.

London, 23. Okt. — Kaiser Wil- helm hat nach einer Depesche, die der Amsterdamer Telegraph bringt, dem König Ferdinand von Bulga- rien das Eisener Kreuz erster und zweiter Klasse verliehen.

Berlin, über London, N. J., 23. Okt. — Von Warschau wird ge- meldet, daß die dortige Universität schon in der allernächsten Zeit ihre Tore wieder öffnen wird. Die offi- zielle Lehrsprache der Hochschule wird in Zukunft das Polnische sein.

Dt. — Nach einer Depesche aus Brüssel hat General Sauberg die Bevölkerung Belgiens an die Proklamation vom 1. Jan. erinnert, nach welcher alle Waffen und Munition den deutschen Behörden über- liefert werden müßten. Der Gene- ral fügt hinzu, daß Personen, die man nach dem 25. Okt. im Besitz von Waffen oder Munition findet, zum Tode oder zu 10-jähriger Zuchthausstrafe bei harter Arbeit verur- teilt werden können. Außerdem werden die Städte oder Ortschaften, wo solche Personen gefunden wer- den, mit einer Geldstrafe von 10,000 Mark für jeden Fall belegt.

Johannesburg, Südafrika, 25. Okt. — Der Premierminister Botha und seine groß-britische Politik hat bei den jetzt beendeten Wahlen im Parlamentswahl einen bedeutenden Sieg errungen. Das Haupt- ereignis dieser Wahl war die voll- ständige Niederlage der Arbeiter- partei.

Konst., 25. Okt. — Alle kamp- führenden Mächte haben sich zu dem Erlaß des Kapitän Benedikt, den Sonntag als vollkommene Ruhe- tag für die kriegsgefangenen ein- zuführen, einverstanden erklärt. Diese Anordnung ist schon in meh- reren Ländern durchgeführt worden.

Berlin, über London, 25. Okt. — Nur ein kleiner Teil der Reman- tieren des von einem britischen Un- terseeboot vertriebenen deutschen Kreuzers „Prinz Adalbert“ wurde gerettet.

Berlin, über London, 26. Okt. — Die Oberste Heeresleitung meldet: „Deutscher Kriegsschauplatz. Heeres- gruppe Hindenburg. Südl. Kettan, im Südosten von Riga, wurde ein russischer Angriff abgeschlagen. Ge- genangriffe auf Stellungen, die von uns am 23. nordwestlich Dinaburg genommen worden waren, schlugen fehl. Die Zahl der Gefangenen ist auf 22 Offiziere und 3705 Mann erhöht worden. Zwei Maschin- engewehre wurden erbeutet. Schwache deutsche Streitkräfte, die nördlich Mlowitz über den Abschnitt gleichen Namens vorgezogen waren, zogen sich auf das Westufer des Flußes vor einem Angriff zurück, der von überlegenen Streitkräften ausge- führt wurde. Nördlich von Dros- wiaty-See waren russische Angriffe gegen unsere Stellungen am Gaten- Grenzthal erfolglos. Heeresgruppe Vrnkingen. Westlich Komarow sind die österreichischen Truppen an einer Front von etwa drei Meilen durch die feindlichen Stellungen gedrungen.“

London, 26. Okt. — Der Meuter- sche Berichterstatter in Malta mel- det, daß alle italienischen Klassen aufgeföhrt worden sind, sich zum Waffenstillstand zu melden.

Pittsburg, Pa., 26. Okt. — Wie hier bekannt wurde, hat die Fried- steel Car Co. einen Auftrag für die russische Regierung auf 7500 Stahl- frachteneisenbahnaugen fertiggestellt und einen neuen Kontrakt auf wei- tere 8500 Wagen abgeschlossen.

Berlin, über London, 26. Okt. — Die Oberste Heeresleitung meldet: „Westlicher Kriegsschauplatz. Nord- lich Souchez wurden Handgranaten- Angriffe des Feindes zurückgewie- sen. In den Kämpfen, die am 21. Okt. in dem Winkel nördlich von Mesnil in der Champagne stattfanden, fielen etwa 250 Jards unserer Stellungen zeitweilig in die Hände des Feindes. Gestern wurden die Franzosen hinausgetrieben. Nord-

östlich von Mesnil hält der Feind noch einen kleinen deutschen Schutz- engraben. Auf den Combres-Höhen waren unsere Minenexplosionen er- folgreich. Französische Minenopera- tionen im Priesterwalde waren ohne Erfolg. Deutscher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Hindenburg. Der Mlowitz-Abwehrkampf ist wiederum nördlich von Mlowitz überdritten worden. Das Dorf Kimmshitt, das zeitweilig am Sonntag vom Feind belegt wurde, wird jetzt von uns gehalten. Heeresgruppe Prinz Leo- pold. Russische Angriffe östlich von Byranowitsch und in der Umgebung unserer Stellungen am Kanal südlich von See Lugonowstow wurden zurückgeschlagen. Heeresgruppe Vin- zingen. Deutlich von Kolt und weit- lich von Czartorysk wurden die feindlichen Stellungen in der Nacht des 25. Okt. erturnt. Ein allge- meiner russischer Gegenangriff war erfolglos. Weitere Fortschritte wa- ren gestern gemacht. Der Feind ließ 4 Offiziere und 1450 Mann, sowie 10 Maschinengewehre in unseren Händen. Balkan-Kriegsschauplatz. Deutlich von der Riegrad-Linie wurde Subagotapanos erreicht. Ein Angriff der Armeen der Generale Kowech und Gallwitz macht gute Fortschritte. Südlich von Palanka sind Teile des Mica-Tales in unse- rer Hand, während weiter östlich Karlowatz, Loape und Kuthevo von uns eingenommen wurden. Während der letzten drei Tage wur- den 960 Serben gefangen genommen. Betreffs der Armeen des bul- garischen Generals Wajadjeff liegen keine neuen Berichte vor.

London, 27. Okt. — Wie Sir Edward Grey, Sekretär des Außen- wesen, im Unterhause bekannt gab, ist das Angebot, das Großbritannien Griechenland machte, ihm die Insel Cypern für bewaffnetes Eingreifen in den Krieg auf Seiten der Alliierten auszuschießen, hinfällig, da die Bedingungen, unter denen das An- gebot gemacht wurde, nicht erfüllt wurden. Es handelte sich um sofortige Hilfe für die Serben seitens der Griechen.

London, 27. Okt. — Die „Times“ schildert die Lage in Serbien folgen- dermaßen: „An der serbisch-rumani- schen Grenze sind die österreichisch- deutschen u. die bulgarischen Streit- kräfte weniger als 20 Meilen von einander entfernt. Die österreichisch- deutschen Heere rücken südwestlich und südöstlich Belgrad an einer 100 Meilen Front vor, die sich jetzt zwi- schen 25 und 40 Meilen südlich der Donau erstreckt. Im Westen dauert der Vormarsch von der Trau aus fort, im Osten rücken die Bulgaren gleichfalls vor. Von der Bahnlinie Belgrad Nisch-Saloniki halten die Deutschen die ersten 50 Meilen von Belgrad aus besetzt, die Serben die nächsten 150, die Bulgaren die näch- sten 100 und den Rest von 50 Meilen die Franzosen. Die bulgarischen Truppen, die Negotin und Prashwo besetzten, marschieren an der serbisch- rumänischen Grenze nordwärts, um sich mit dem deutschen Heere zu ver- einigen, das bei Crlowa über die Donau setzte und die Serben westlich Kladowo zurückdrängte.“

London, 27. Okt. — In Berlin wird, wie dem „Daily Telegraph“ aus Rotterdam berichtet wird, halbamtlich angekündigt, daß alle wichtigen Donauhäfen im östlichen Serbien sich im Besitz der Bulgaren befinden und daß daher der Zugang nach Serbien über Rumänien abge- schnitten ist.

Paris, 27. Okt. — Es ist hier die Nachricht eingetroffen, daß König Nikolaus von Griechenland seine Absicht, sich von Athen nach Saloniki zu begeben, aufgegeben habe, um nicht durch Austausch von Befehl- schen mit den Kommandanten der Alliierten zu Mißverständnissen Anlaß zu geben.

Berlin, über Sanville, 27. Okt. — In einem Weitebereichraum an die Witwe des Barons von Wangen- heim, deutschen Botschafters in der Türkei, der kürzlich starb, soll Kaiser Wilhelm den Verdiensten des Diplomaten hohes Lob.

London, 27. Okt. — Amtlich wird hier folgendes bekannt gegeben: „Das britische Transportdampfer „Mar- quette“ ist im Ägäischen Meer tor- pediert worden. Es heißt, daß nur 90 Mann von der Besatzung vermisst werden. Weitere Einzelheiten sind nicht eingegangen.“

Berlin, über London, 27. Okt. — Die Oberste Heeresleitung meldet: „Balkan-Kriegsschauplatz. Dobrin, östlich von Riegrad, Bosnien, wurde genommen. Die Armeen der Generale von Kowech und von Gall- witz haben den Feind, wovon er sich stellte, zurückgeschlagen. Die Hauptgruppe hat die Linie Baljevo- Morawos Torola erreicht. Deutlich dieser Linie sind die Jakemica und die Mica beiderseits von Sotlaja- crenawa überschritten worden. Im Westale wurde Keresnitsa genom- men. Deutlich von Crlowa vorrück- ende Streitkräfte haben unweit Kladowo zwölf schwere Kanonen genommen. Bei Kubitowac an der Donau, östlich von Brza Palanka, wurde durch Erdstöße eine direkte Verbindung mit der Armee des bulgarischen Kommandanten General Wajadjeff hergestellt. Der rechte Flügel dieser Armee verfolgt den Feind von Regotin aus in nord- östlicher und südwestlicher Richtung. Die Kämpfe um den West- und Ostflügel dauern an. Deutlich Kriegsschauplatz. Südlich der Abely- Dinaburg-Eisenbahn haben unsere Truppen russische Stellungen in der Gegend von Tymichang in einer Breite von etwa 14 Meilen durch- brochen. Sie nahmen 6 Offiziere und 450 Mann gefangen und erbeu- teten ein Maschinengewehr und zwei Minenwerfer. Die kämpften Stel- lungen wurden trotz wiederholter russischer Gegenangriffe gehalten. Armeegruppe Vrnkingen. Westlich von Czartorysk hat unser Angriff Fortschritte gemacht. Französischer Kriegsschauplatz. Nordöstlich von Mlowitz in der Champagne drän- gen die Franzosen mit einem Hand- granatenangriff in einen kleinen Teil einer unserer vorgezogenen Stellungen, wurden aber im Laufe des Abends wieder hinausgeworfen. In einem Luftkampf hat Leutnant Angermann sein fünftes feindliches Flugzeug herabgeschossen. Es war ein französischer Zweidecker, der britische Offiziere trug, die gefangen genommen wurden. Zwei andere feindliche Flugzeuge wurden hinter den feindlichen Linien herunter- geschossen.“

London, 27. Okt. — In Beant- wortung einer von Carl Lorebinn gestellten Frage im Unterhause am Dienstag nachmittag in bezug auf den Fortschritt der Kampagne auf dem Balkan erwiderte der Marquis von Lansdowne, Führer der Unionisten, der einen Sitz im Kabinett

ohne Portefeuille hält, mit folgen- den Worten: „Mit großem Bedau- ren muß ich sagen, daß, wie ich fürchte, wir zwischen müssen, daß der Fortschritt in der Kampagne in Nordserbien sich derzeit gestaltet hat, daß es für die serbische Armee fast gänzlich unmöglich macht, an- zugehen eine längere Zeit hinaus den Angriffen der österreichisch-deutschen Streitkräfte im Norden, denen sie ständig ausgesetzt ist, standhalten, umso weniger, als die Bulgaren Serbien im Süden bedrohen.“ Lord Lansdowne erklärte, daß die engli- schen Streitkräfte, die sich auf 13,000 Mann belaufen, auf Serbiens Gefüh- ren in Saloniki gelangt und auf Veranlassung des früheren Premier- ministers Benjolos hin zu dem Zweck abgeordnet wurden, um Grie- chenland in den Stand zu setzen, seine Vertragspflichten Serbien ge- genüber zu erfüllen. Es sei eine kleine Streitkraft gewesen, weil zur Zeit um eine kleine Streitkraft zur Verhinderung gefanden habe. Die gelangten französischen Kräfte seien großer gewesen. England habe je- doch größere Kräfte vorbereitet und Transportmittel für dieselben beifolgt.

London, 27. Okt. — Der Ban- leiter der Verteilungsgesellschaft gegen die Bepelung Angriffe in London, Sir Perci Scott, erklärt, daß dieselben fast fertiggestellt sind. Die Abwehr- kräfte sind erheblich vermehrt u. ihre Lage verbessert worden. Auch wurden verschiedene neue Verbesser- ungen eingeführt.

Paris, 27. Okt. — Nach einer Meldung des Berichterstatters der „Temps“, der sich nicht weit von der Frontlinie aufhält, sind in allen- nächster Nähe des Königs Ge- org von England und des Präsi- denten von Frankreich, nur 200 Meter entfernt, vier Geschosse explodiert. Der König hatte mit dem Präsi- denten, dem Prinzen von Wales und General Köffe einen Besuch in achtzigmündigen eingenommen, als eine deutsche Batterie zwei schwere Salben abreichte, wobei die Ge- schosse in unmittelbarer Nähe der hohen Gesellschaft explodierten. Sie zogen sich hierauf in Sicherheit zu- rück.

Berlin, über London, 27. Okt. — Die österreichisch-deut- schen Heere in Serbien haben, wie die Oberste Heeresleitung meldet, weiteren Boden gewonnen. Die serbische Armee hat sich seit 23. Oktober 2023 Gefangene gemacht und eine Anzahl Maschinengewehre erbeutet. Die Bulgaren haben in breiter Front den Timof überschritten und Zajevar und Kragewatz genommen. Weiterhin besetzen sie die Höhe von Krenowactowa, das 15 Meilen nord- westlich Piroz liegt, und erbeuteten mehrere Geschosse. Die Armeen von Hindenburgs hat russische Angriffe nordöstlich Garchawitzka im Tana- burger Abschnitt abgeschlagen, und deutsche Truppen haben aus Kene den Kriebhof von Szaszaly besetzt. Die serbische Armee hat im süd- lichen Abschnitt Klada genommen.

London, 27. Okt. — Bulgarische Truppen, deren Ziel Nisch im, haben die Stellung Piroz besetzt, wie eine Depesche aus Saloniki an die „Daily Mail“ meldet.

London, 28. Okt. — Der britische Kreuzer „Argyll“ brachete heute morgen an der Küste Schott- lands. Angehts des schlechten Wetters fürchtet man, daß er ver- sinken wird. (Fortsetzung auf Seite 8.)